

Bei der Verwendung dieser Presseauszüge bitten wir die Urheberrechtsbestimmungen zu beachten!

...eine anrührende neue Art, Schubert zu spielen und zu hören ... ein zutiefst berührendes Erlebnis.

Strings magazine | Schubert - Ins Stille Land | Laurence Vittes | März-April 2021

...kontrastierend dazu, bieten die Signums etwas Organisches, ein natürliches Wachsen, luftige Texturen, transparente und bewegliche Linien. Diese Ästhetik der Fülle ohne Schwere durch Abschwören an Pathos und Exzess, erinnert an die der Alban Bergs (Warner, 1984), entfernt sich von jenen aber durch ihr empfindsames Spiel.

Classica | Schubert CD - Ins Stille Land | Fabienne Bouvet | April 2021

leidenschaftlich, oft brillant, aber auch klar und schlank ... ein D 810 Finale so flink, dass es wirklich gefährlich wirkt ... ein Album, bei dem man für aufmerksames und wiederholtes Zuhören belohnt wird.

Gramophone | Schubert CD - Ins Stille Land | Richard Bratby | 1/2021

Unter den besten Aufnahmen von 'Der Tod und das Mädchen' zählt die des Signum Quartetts zu den herausragenden.

The Strad | Schubert - Ins Stille Land | Carlos Maria Solare | 2. Januar 2021

Dass sich daraus nun quasi ein Dialog zwischen den beiden Komponisten- und Gattungseelen Schuberts entwickelt, dem man nicht einfach zuhört, sondern gebannt lauscht, ist dem einmal mehr hochkonzentrierten, gestalterisch dabei so wandlungsfähigen und zugleich empfindsamen Spiel der vier Musiker zu verdanken.

Rondo | Schubert CD - Ins stille Land | Guido Fischer | 28. November 2020

Tatsächlich glaubte ich, das Janáček-Quartett noch nie im Leben so gehört zu haben, das wilde Mosaik der Motive so disparat in den Raum gesplittet und doch so eng aneinander gekettet wahrzunehmen, eine hinreißende Polyphonie, so bohrend repetitiv sie sich auch gibt. Und dies gerade in einer solchen, wahrhaft kongenialen Interpretation, bei der mir auch die einzelnen Instrumente weiter als sonst voneinander entfernt schienen, was den gelegentlichen Zusammenprall der Klänge um so kompakter wirken ließ. Es waren diese Tugenden, die auch das neue Werk von York Höller zu so hervorragender Wirkung brachten. ... Dieses Streichquartett versteht es wirklich, und gewiss in jedem Saal, ein Schubertlied, ohne jeden Espressivo-Druck, auf unvorstellbar eindringliche Art zu singen. So dass es keines Textes mehr bedarf.

Blogeintrag | Philharmonie Köln | Jan Reichow | 11. Juni 2020

Die Interpretation, die das Signum Quartett hier vorlegt, hat nichts massives und vom ersten Takt an hört man, dass das Quartett eine leichte Ästhetik bevorzugt, die uns an seine letzte Schubert-Einspielung erinnert, die uns so gut gefallen hat.

Diapason | Beethoven CD | Jean-Michel Molkhou | April 2020

Pressestimmen | Mai 2021

Zum Höhepunkt des Zyklus geriet das dritte Konzert, gespielt vom Kölner Signum Quartett. Die Interpretation des Signum Quartetts brachte ein Universum an expressiven Nuancen zutage: von der Virtuosität des Scherzo bis hin zu den introspektivsten Momenten in der Cavatina. Das Quartett op. 132 erklang expressiv und lyrisch, besonders im dritten Satz "Heiliger Dankgesang", in dem bis kurz vor Schluß vibratolos gespielt wurde.

Classic Agenda - Printemps des Arts de Monte-Carlo | Jacqueline Letzter | Robert Adelson | 2. April 2019

Hätte diese CD nur die beiden Hauptwerke enthalten, würde man sich schon glücklich schätzen, derart gelungene Interpretationen sein Eigen zu nennen. Das Signum Quartett musiziert Schuberts Streichquartette mit ungewöhnlich feiner, beinahe zerbrechlicher Tongebung und benutzt dabei, der historisch informierten Aufführungspraxis verpflichtet, nur wenig Vibrato, wodurch größte Transparenz des Klanges erreicht wird. ...Was die CD zu einem selten geglückten Ganzen macht, ist die Einrahmung der beiden Quartette zwischen Transkriptionen von Schubert-Liedern, die in ihrer Stimmung - und teilweise auch thematisch - mit ihnen verwandt sind.

Fono Forum | Schubert CD Aus der Ferne | Carlos Maria Solare | August 2018